



Interpellation Nr. 314 2000/2004

Eingang Stadtkanzlei: 16. September 2003

Kompetenzzentrum für Demenzkranke, deren Angehörige und das Pflegepersonal

Es hat sich herumgesprochen, die Sozialpolitiker von Gemeinden und Kantonen erkennen die grosse Aufgabe der Betreuung und Begleitung alter Menschen über 85 Jahre, insbesondere der demenziell erkrankten Seniorinnen und Senioren. Die einen wollen ein Spezialheim mit abgestimmter Infrastruktur, geschütztem Park und Indoor-Spazierwegen, mit Restaurants und Nachtcafé rund um die Uhr.

Andere sehen in der gemischten Wohnform eine Chance, die Dementen vor dem totalen Rückzug zu bewahren. Personal und geistig fitte Seniorinnen und Senioren können die Betreuungsaufgabe gemeinsam besser bewältigen. Die Ghettos, die Stigmatisierung der an Demenz erkrankten Menschen ist sehr umstritten. Die spezielle Kommunikationstechnik der Validation, die ausgeprägte Selbst- und Sozialkompetenz, die eine solche Spezialpflege erfordert, kann nicht ohne Abwechslung rund um die Uhr vom Personal gefordert werden. Was wäre ein goldener Mittelweg?

Der Verein Region Bern geht die Lösung politisch breit abgestützt an. Eigens für die Projekt-erarbeitung und Expertise der Sachlage in der Region Bern entsandte jede Gemeinde aus ihren Behörden ein Mitglied in den Verein. So ist die Grundlage für ein künftiges Kompetenzzentrum rund um die Demenz entstanden. Es wurden anstehende Fragen gründlich geklärt, so z. B.: Interessenvertretungen der Region, Abklärungshilfen in den Frühstadien von Demenz, Beratung und Unterstützung der pflegenden Angehörigen, Selbsthilfegruppen, ambulante Soforthilfe, Schulungszentrum für Angehörige und Personal, Tagesheim, Temporäraufenthalte ohne grosse Bürokratie für Krisensituationen usw.

Das Kompetenzzentrum soll zu einer einzigen Anlaufstelle für Demente in der Region Bern werden und auch Dienstleistungen in der ganzen Region dezentral koordinieren.

Stadt Luzern
Sekretariat Grosser Stadtrat
Hirschengraben 17
6002 Luzern
Telefon: 041 208 82 13
Fax: 041 208 88 77
E-Mail: SK.GRSTR@StadtLuzern.ch
www.StadtLuzern.ch

Fragen an den Stadtrat:

1. Ist ein ähnliches Gesamtkonzept in der Region Luzern in Arbeit?
2. Wie kann man heute die pflegenden Angehörigen entlasten? Stehen Pfliegenetzwerke und Vertrauenspersonen zur Verfügung, um unbürokratisch an 7 Tagen der Woche in Krisensituationen einzuspringen?
3. Gibt es Hinweise, dass die Gemeinden der Region Luzern für so eine professionelle Lösung Budget und Personal einsetzen würden?
4. Wie ist das Tagesheim im Betagtenzentrum Eichhof für Demente eingerichtet und kann es in Krisensituationen die Angehörigen entlasten?
5. Gibt es spezifische Schulung und Beratung für Angehörige und Freiwillige, die Demente zu Hause betreuen?
6. Gibt es die Möglichkeit für Demente im Endstadium, mit ihren Angehörigen (Partner) in einer temporären Einrichtung Aufnahme zu finden?
7. Gibt es andere juristische Trägerschaften, die so ein Demenzzentrum aufbauen und führen könnten und einem Leistungsauftrag der Gemeinden unterstellt werden könnten?
8. Kennt der Stadtrat Beispiele aus dem nahen Ausland? Deutschland, Frankreich?

Dorothee Kipfer
namens der SP-Fraktion